



Anlagenkonvolut zum Protokoll der 31. Sitzung am 1. März 2023

Tagesordnungspunkt 2

Anlage



Bundesministerium für Digitales und Verkehr • 11030 Berlin

Vorsitzende des Digitalausschusses
des Deutschen Bundestages
Frau Tabea Rößner MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Datum: Berlin, 31. März 2023
Seite 1 von 1

Oliver Luksic, MdB

Parlamentarischer Staatssekretär
Koordinator der Bundesregierung
für Güterverkehr und Logistik

Invalidenstraße 44
10115 Berlin

Postanschrift
11030 Berlin

Tel. +49 30 18-300- [REDACTED]

Fax +49 30 18-300- [REDACTED]

[REDACTED]@bmdv.bund.de

www.bmdv.bund.de

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

beigefügt übersende ich Ihnen die schriftliche Beantwortung der Frage aus der 31. Sitzung des Digitalausschusses vom 1. März 2023 zu TOP 2 „Infrastrukturabgabe für Over-the-Top-Anbieter“, welche an die Bundesregierung gerichtet wurden.

Für eine Weiterleitung dieser Informationen an die Mitglieder des Ausschusses durch Ihr Sekretariat wäre ich dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]

Oliver Luksic



Anlage 1 zum Schreiben

Schriftliche Beantwortung der Fragen zu TOP 2 der 31. Sitzung des Digitalausschusses vom 1. März 2023 „Infrastrukturabgabe für OTT-Anbieter“

In Südkorea wurde im Jahr 2016 ein Sending-Party-Pay Modell (Infrastrukturabgabe für OTT-Anbieter) eingeführt, dessen konkrete Folgen für den Markt und für die Verbraucher von der OECD untersucht worden seien. Liegt dem BMDV dieser Bericht vor und was ist die Schlussfolgerung der Untersuchung?

Dem Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) liegt der genannte OECD-Bericht nicht vor. Hinsichtlich des Ansatzes Sending-Party-Network-Pays in Südkorea verweist das BMDV auf eine Studie der WIK-Consult GmbH im Auftrag der Bundesnetzagentur (abrufbar unter:

https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/Digitalisierung/Internet/Netzneutralitaet/WIK-Studie_IP-IC.pdf?__blob=publicationFile&v=3).

Die WIK-Studie gibt unter anderem an, dass Marktbeobachter in Südkorea nach Einführung des Ansatzes von einem Rückgang der Vielfalt von Online-Inhalten und der Qualität für Endnutzer berichten. Darüber hinaus werden nach Angaben der Studie steigende Preise für Endnutzer für Inhalte und niedrigere Investitionen in Netzinfrastrukturen erwartet.